

Amer Hrustanovic nimmt sich Paischer zum Vorbild

(dh) – Gut ist für Amer Hrustanovic nicht gut genug. Zu seinem sechsten EM-Platz vor wenigen Wochen in Baku/Aserbaidschan meint er daher nur: „Es war nicht schlecht, aber ich habe mir noch ein bisschen mehr erwartet.“ Um sein ganzes Potenzial auszuschöpfen, will er nun neue Trainingswege gehen und nimmt sich dabei Judo-Star Lupo Paischer zum Vorbild: „Der fährt auch ziemlich oft auf internationale Trainingslager und ist sehr erfolgreich.“

Hrustanovic selbst legte schon vor den Kontinental-Titelkämpfen Aufenthalte in Frankreich und im amerikanischen Michigan ein. Doch zum einen fehlte beim (zu) langen USA-Trip das Geld, um einen Trainer oder gar einen Physiotherapeuten mitzunehmen, zum anderen hatte der 84-kg-Mann bei den Europameisterschaften selbst auch kein Losglück. „In meiner Gruppe

waren der amtierende Weltmeister und der Vizeweltmeister. In der anderen wäre es sicher leichter gewesen – aber das soll keine Ausrede sein.“ Vielleicht erwischte er ja schon bei der WM im September in Moskau eine bessere Auslosung und schafft dort nach Rang 14 im Vorjahr erstmals den Sprung in die Top-10. Davor sind Trainingslager in Frankreich, Ungarn und Weißrussland fixiert und eines in Georgien angedacht. Und wenn das Geld wieder mal knapp werden sollte, könnte man ja ein, zwei starke Partner nach Österreich holen, regt Hrustanovic an. Denn noch viel wichtiger als eine gute Platzierung bei den diesjährigen Weltmeisterschaften wäre für den in Rif stationierten Heeressportler ein Top-8-Platz im Jahr 2011. Dieser wäre nämlich gleichbedeutend mit dem Ticket für die Olympischen Sommerspiele in London.